

Wiesbadener Tagblatt.

No. 287. Mittwoch den 7. December

1853.

Bekanntmachung.

Johann Wilhelm Cron von hier läßt folgende 63 in hiesiger Gemar-
kung gelegene Grundstücke, als:

No. Gl. Mg. Rth. Sch. St.-G. Lgrsch.

Lage und Begrenzung.

1 1 — 93 56½ 1585 811

812

Aus 1 M. 87 Rth. 13 Sch. die Hälfte
Acker an der zweiten Remise, neben
Friedr. Thon und dem folgenden Item.
Gibt 1 fl. 30 fr. 3½ hll. Zehntannuität
und ist mit Weizen besaamt;

2 1 — 93 56½ 1585 811

812

Aus 1 M. 87 R. 13 Sch. die Hälfte
Acker an der zweiten Remise, neben
Dan. Göttel Wittwe und dem vorigen
Item. Gibt 1 fl. 30 fr. 3½ hll. Zehnt-
annuität und ist mit Weizen besaamt;

3 2 — 45 89 1584 597

Acker vor der dritten Remise, zwischen
Ludwig Schweisguth und Joh. Phil.
Christmann. Gibt 25 fr. 1 hll. Zehnt-
und 42 fr. 2 hll. Grundzinsannuität
und ist mit Weizen besaamt;

4 3 — 69 9 1579 192

Acker unter der Gerstengewann, zwischen
Marie Eleonore Stuber und Friedrich
Kimmel. Gibt 15 fr. 1 hll. Zehnt-
annuität und ist mit Weizen besaamt;

5 3 — 63 49 1582 283

Acker mit 2 Bäumen durch die Gersten-
gewann, zwischen Anton Röll und
G. Phil. Anton Hahn. Gibt 14 fr.
Zehntannuität und ist mit Weizen be-
saamt;

6 1 1 13 94 1592 1900

Acker durch den Haingraben, zwischen
der Domäne beiderseits. Gibt 1 fl.
50 fr. 3 hll. Zehntannuität und ist mit
Weizen besaamt;

7 3 1 38 54 1595 2048

2049

Acker unter Baders Baumstück mit 19
Bäumen, zwischen Heinr. Jac. Blum
und Wilhelm Balthasar Schmidt. Gibt
31 fr. Zehnt- und 1 fl. 12 fr. Grund-
zinsannuität und ist mit Korn besaamt;

No.	Gl.	Mg.	Mth.	Sch.	Gl.-Gl.	Lgbch.	Page und Begrenzung.
8	2	—	56	44	1602	5079	Acker in der Schlink, zwischen Reinhard Herz und Herz. Domäne. Gibt 30 fr. 3 hl. Zehntannuität;
9	2	—	87	22	1608	5401	Acker auf dem alten Wallufer Weg, zwischen Heinrich Birk und Reinhard Herz. Gibt 47 fr. 3 hl. Zehntannuität;
10	2	—	62	43	1607a	5339	Acker am steinernen Heiligenhaus, zwischen Michael Diez Wittwe und Paul Mühl. Gibt 34 fr. Zehntannuität;
11	2	—	74	68	1606a	5303	Acker gegen die Kirschbäume, zwischen Marie Eleonore Stuber und Johann Philipp Faust. Gibt 41 fr. 1 hl. Zehntannuität;
12	2	—	64	12	1613a	5728	Acker mit 1 Baum ober dem Holzapfelbaum, zwischen Georg Philipp Birk und Michael Fußinger. Gibt 35 fr. Zehntannuität;
13	3	—	44	86	1601	4887	Acker in der Wellrig, zwischen Adam Dörr und Christian Weil. Gibt 15 fr. 2 hl. Zehntannuität;
14	2	—	53	83	1622	6060	Acker auf dem Mosbacher Berg mit 2 Bäumen, zwischen Conrad Bürger und Posthalter Schlichter Wittwe. Gibt 29 fr. 2 hl. Zehnt- und 8 fr. 3 hl. Grundzinsannuität und ist mit deutschem Klee besaamt;
15	3	—	80	57	1617	4354	Acker auf den Rödern mit 12 Bäumen, zwischen Georg Friedrich Cron's Erben und Heinrich Dögen. Gibt 17 fr. 3 hl. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee besaamt;
16	2	—	93	84	1634	6639	Acker ober dem heiligen Born, zwischen Philipp Daniel Herber und Philipp Andreas Blau. Gibt 51 fr. 3 hl. Zehntannuität;
17	2	1	15	4	1630	6524 6525	Acker auf dem Mosbacher Berg mit 4 Bäumen, zwischen Gg. David Schmidt und Anton Christmann. Gibt 1 fl. 3 hl. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee besaamt;
18	1	—	42	50	1637	6866	Acker am Fischpfad, zwischen Herzogl. Domäne und Philipp Andreas Heeser. Gibt 41 fr. 3 hl. Zehntannuität;
19	2	—	53	60	1626	6310	Acker mit 2 Bäumen bei Kilians Rußbaum, zwischen Christian Bücher und Ludwig Schweisguth. Gibt 29 fr. 2 hl. Zehntannuität;
20	1	—	14	84	1594	88	Acker auf der großen Rambach, zwischen Philipp Anton Röll und dem Weg. Krautacker mit 9 Bäumen;

No. Gl. Mg. Mth. Sch. St.-Gt. Fgrbch.
21 2 — 57 58 1598 2711

Page und Begrenzung.

22 3 — 92 5 7749 147

23 2 — 47 8 7756 390

24 3 — 87 75 7752 221

25 3 — 44 47 7755 337

26 3 1 24 40 7761 556

27 1 — 72 11 7775 1624

28 3 1 36 51 7768 1291

29 2 — 48 8 7776 1631

30 2 — 25 37 7777 1647

31 3 — 47 4 7773 1511

32 3 1 53 41 7791a 2746a

33 2 — 90 30 7800 5082

Acker auf dem Leberberg mit 10 Bäumen, zwischen den Aufstößern zu beiden Seiten. Gibt 31 fr. 3 hl. Zehntannuität;

Acker im Hammersthal, zwischen Christian Bücher und Friedrich Feir. Gibt 20 fr. 1 hl. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;

Acker an der dritten Remise, zwischen Johann Wilhelm Cron und Friedrich Feir. Gibt 25 fr. 3 hl. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;

Acker mit 5 Bäumen in der Gerstengewann, zwischen Heinrich Berger und Johann Heinrich Stuber. Gibt 19 fr. 2 hl. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;

Acker hinter der dritten Remise, zwischen Heinrich Schaafs Erben und Peter Seiler. Gibt 10 fr. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;

Acker unter den zwei Börn, zwischen Georg Valentin Weil und Ferdinand Bergmann. Gibt 27 fr. 2 hl. Zehntannuität und ist mit Kohl besaamt;

Acker an der Hainbrücke, zwischen Georg Daniel Christmann und Reinh. Herz. Gibt 1 fl. 10 fr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt;

Acker bei Erfsborn, zwischen Heinrich Reinhard Wilhelm Blum und Heinrich Schaafs Erben. Gibt 30 fr. 1 hl. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;

Acker hinter der Hainbrücke, zwischen Mathias Schirmer und Heinrich Thon. Gibt 26 fr. 1 hl. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;

Acker hinter der Hainbrücke, zwischen Phil. Daniel Scheurer und Christian Blum. Gibt 13 fr. 3 hl. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;

Acker im Ochsenstall, zwischen Michael Fufinger und der Domäne. Gibt 10 fr. 2 hl. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;

Acker auf dem Leberberg, zwischen Jacob Stuber und Aufstößer. Gibt 34 fr. Zehntannuität;

Acker in der Schluck, zwischen Jacob Wilhelm Kimmel und Marie Eleonore Stuber. Gibt 49 fr. 1 hl. Zehntannuität;

No. Cl. Morg. Rth. Sch. St.-Gt. Lgrbch.

Lage und Begrenzung.

34 1 — 81 20 7805 5750

Acker mit 2 Bäumen vorn am Dohheimer Weg, zwischen Jacob Wintermeyer und Philipp Friedrich Boths. Gibt 1 fl. 18 fr. 2 hl. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt;

35 3 — 73 — 7786 2381

Acker im kleinen Hainer, zwischen Friedr. Jacob Höhn und Jacob Wintermeyer. Gibt 16 fr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt;

36 3 1 14 40 7784 2210

Acker im kleinen Hainer, zwischen August Momberger und Reinhard Herz. Gibt 25 fr. 1 hl. Zehnt- und 1 fl. 27 fr. 3 hl. Grundzinsannuität und ist mit Korn besaamt;

37 3 — 72 91 7781 2029

Acker mit 18 Bäumen unter Baders Baumstück, zwischen Georg Walther und L. v. Köppler. Gibt 16 fr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt;

38 3 — 33 64 7798 4878

Acker in der Wellrig, zwischen der Domäne und Friedrich Köll. Gibt 11 fr. 3 hl. Zehnt- und 40 fr. 1 hl. Grundzinsannuität;

39 3 — 22 68 7782 2085

Acker ober Baders Baumstück, zwischen Graf Moné und Adam Cramer. Gibt 5 fr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt;

40 3 — 41 90 7783 2144

Acker im kleinen Hainer, zwischen Gottfried Bürger und Michael Fufinger. Gibt 9 fr. 1 hl. Zehnt- und 34 fr. Grundzinsannuität und ist mit Korn besaamt;

41 1 — 39 86 7807a 240a

Acker auf der breiten Salz, zwischen Jacob Stuber und Georg Walther;

42 3 — 72 30 7816 4696

Acker in Ueberhofen bei Seeroben mit 18 Bäumen, zwischen Daniel Guckuck und Conrad Hofmann einerseits und Director von Malapert andererseits. Gibt 15 fr. 3 hl. Zehnt- und 1 fl. 20 fr. 2 hl. Grundzinsannuität und ist mit deutschem Klee besaamt;

43 2 1 34 77½ 7824 6250

Aus 2 Morg. 69 Rth. 55 Sch. die Hälfte, Acker unter dem Nußbaum, zwischen Ludwig Weber Erben und dem folgenden Item. Gibt 1 fl. 42 fr. 2½ hl. Grundzins- und 1 fl. 14 fr. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee besaamt;

44 2 1 34 77½ 7824 6250

Aus 2 Morg. 69 Rth. 55 Schuh die Hälfte, Acker unter dem Nußbaum, zwischen der Angewann und dem vorigen Item. Gibt 1 fl. 42 fr. 2½ hl. Grundzins- u. 1 fl. 14 fr. Zehntannuität;

No. Gl. Mg. Rh. Sch. St.-St. Lgrsch.

Lage und Begrenzung.

45	2	—	69	57	7828	6455	Acker auf dem Mainzerweg, zwischen Chr. Schlichter Wittwe und Joh. Heppenheim. Gibt 38 fr. 2 hl. Zehntannuität und ist mit ewigem Klee besaamt;
46	2	—	52	47	7829	6470	Acker auf dem Mainzerweg mit 2 Bäumen, zwischen Friedr. Christoph Blum Wittwe und Christian Blum. Gibt 28 fr. 3 hl. Zehntannuität;
47	2	1	13	9	7833	6727 6728	Acker im Kohlforb, zwischen Georg Fried. Cron Erben und Ferdinand Bergmann. Gibt 1 fl. 2 fr. Zehntannuität;
48	3	—	29	23	7815	4529 4530	Acker am alten Bleidenstadterweg, zwischen Tobias König und Peter Wiesenborn. Gibt 10 fr. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee besaamt;
49	3	—	44	85	7817	4756	Acker im Ueberhofen mit 2 Bäumen, zwischen Philipp Berger und Heinrich Schaake Erben. Gibt 15 fr. 2 hl. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee besaamt;
50	2	1	20	65	1797	389	Acker hinter der 3ten Remise, zwischen Gustav Göß und Joh. Wilhelm Cron. Gibt 1 fl. 6 fr. 1 hl. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt;
51	2	1	11	54	834	5272	Acker beim Kirschbaum, zwischen Joh. Pfl. Christmann und Philipp Frib. Gibt 1 fl. 1 fr. 1 hl. Zehntannuität;
52	2	—	29	24	1645	4221	Acker im Ueberrieth mit 5 Bäumen, zwischen Friedrich Kimmel und Marie Eleonore Stuber. Gibt 16 fr. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee besaamt;
53	2	—	53	96	7837	4209	Acker im Ueberrieth, zwischen H. Beansfeld und der Domäne. Gibt 11 fr. Grundzinsannuität und ist mit ewigem Klee besaamt;
54	—	—	—	—	—	—	Acker auf die Mosbacher Gemarkung zwischen Adam Reiz und Fried. Herber;
55	3	—	55	8	7848	7651	Wiese unter der Nonnentrift, zwischen Herrn v. Malapert und dem Stadtwald;
56	2	—	54	78	7853	8103	Wiese am Faulweidenbrunnen, zwischen Johann Heppenheim und den Aufstößern;
57	2	—	12	14	7852	8008	Wiese am Faulweidenborn, zwischen Georg Dav. Schmidt und Adolph Dambmann;
58	2	—	5	73	7851	7987	Wiese am Faulweidenborn, zwischen Albrecht Göß und Jacob Stuber;
59	1	—	97	8	7842	7080	Wiese mit 6 Bäumen unter dem Sonnenbergerweg, zwischen Philipp Daniel Scheurer und der Gemarkung Sonnenberg;

No.	Cl.	Mg.	Nth.	Sch.	St.-St.	Egrsch.	Lage und Begrenzung.
60	3	—	69	52	7847	7587	Wiese im Adamsthal, zwischen Georg Friedr. Cron und Adam Dörr;
61	2	1	53	66	1643	8302	Wiese bei St. Born, zwischen dem Aufstößer zu beiden Seiten;
62	1	—	39	88	1639	7122	Wiese in der Dambach, zwischen der Domäne und Friedrich Himmel;
63	2	—	56	39	1642	7299	Wiese im Nerothal, zwischen Carl Christmann und Pbl. Andreas Heeser;

heute Mittwoch den 7. Dezember I. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigern.
 Wiesbaden, den 7. December 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.
 4543 Westerburg.

Notiz.

Heute Mittwoch den 7. December Nachmittags 3 Uhr:
 Versteigerung von Turnapparaten an der Walkmühle. (S. Tagbl. No. 285.)

Zu bevorstehenden Weihnachten

empfehlen Unterzeichneter sein bestaffirtes Lager, bestehend in seinen **Herrn-, Knaben- und Kinder-Kappen** in verschiedenartigen modernen Stoffen und den neuesten Façons, elegant gearbeiteten **Negligé-Mützen**, **Knabengürtel** in Gummi und Leder, **Pelzmuffen**, **Pelzhandschuhen**, farbig bedruckten **Filzschuhen** mit Filz- und Ledersohlen und in allen Größen, von No. 1—20, **Filzsohlen**, **Bendelschuhen** u. und verspricht äußerst billige Preise.

Bestellungen aller Art werden auf das pünktlichste und billigste besorgt.
 4712 **F. Müller**, Goldgasse No. 16.

Folgende Gegenstände, im besten Zustande, sind aus freier Hand **Kirchgasse No. 10** zu verkaufen:

ein **Kauniz**,
 ein großer **Spiegel** in Goldrahmen,
 zwei **Spiegel** in Nußbaumrahmen,
 ein runder **Tisch** von Nußbaumholz,
 ein lackirter **Kleiderschrank**,
 ein **Küchenschrank** mit Glasaufsatz,
 eine **Kommode** von Kirschbaumholz,
 zwei **Bettladen** von Nußbaumholz,
 eine ditto von Tannenholz,
 eine ditto von Kirschbaumholz,
 eine große und mehrere kleine **Waschbütten**. 4713

Strohsohlen

in allen Größen, einfache und doppelte, sind in der **Flecht- schule der Unterzeichneten**, sowie in der **Industriehalle** jederzeit zu haben. Auch mache ich bekannt, daß ich noch einige Mädchen das Flechten unentgeltlich lernen werde. Hierauf Reflektirende werden jedoch aufmerksam gemacht, meine Flechtschule nicht mit der Filanda zu verwechseln, und sich nur an den löblichen Vorstand des Gewerbevereins oder an mich selbst zu wenden.

4714 **Flechtschule von C. Hüllner**,
 Kirchgasse im Bayerischen Hof.

Taunusstraße No. 20 ist ein guter **Herrnmantel** zu verkaufen. 4715

Philipp! er is do, will awer morje schun wirre fort, weil 'm der Uhrkaste lad dut. 4716

Holzfohlen per Firsfel 8 fr. in der 4717
Mühle in der Metzgergasse.

Mühlgasse No. 2 bei Lackirer **Sator** steht ein kleiner neuer **Schlitten** zu verkaufen. 4718

Eine Partie **Bänder** werden unter dem Einkaufspreis verkauft bei **G. Ph. Kaessberger,**
Webergasse No. 2. 4679

Ein Paar schöne **Lachtauben** mit einem ausgewachsenen Jungen sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 4719

Saalgasse No. 12 bei **Anton Jung** ist **Heu, Stroh** und **Kartoffeln** zu haben. 4720

Liederfranz. Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr 4347
Probe.

Danksagung.

Allen guten Freunden und Bekannten, welche an dem frühen Dahinscheiden unserer geliebten Gattin und Mutter **Eleonore Kimmel** gebornen **Kraft** so innigen Antheil nahmen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

4721 Der hinterbliebene **Gatte** und **Kinder.**

Verloren.

Am Montag Abend wurden nach dem Concert im Adler, durch die Vorzimmer, Webergasse, über den Markt in die Marktstraße, zwei goldene mit einer Kette verbundene **Nadeln** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung in der Expedition abzugeben. 4722

Gesuche.

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf Weihnachten gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4524

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Stubenmädchen oder in eine Küche. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4723

Von löbl. Expedition des Tagblatts 14 fl., von H. D. 5 fl. und von G. R. R. W. 1 fl. 45 fr. für die Brodkasse erhalten, quittire dankbar.

Coulin.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 6. Dezember.)

Adler. Hr. Münster, Hüttenbesitzer von der Hohenheimer Hütte. Hr. Hausneur m. Fam., Part. aus Berviers. Hr. Stern, Kfm. aus Offenbach. Hr. Wiese, Kfm. aus Frankfurt. Hr. vom Baur, Kfm. a. Köln.

4 Jahreszeiten & Hotel Zais. Ihre Durchl. die Fürstin von Lubomirska mit 3 Prinzessinen u. Drschft a. Warschau.

Reichsapfel. Hr. May, Part. a. Frankfurt.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 6. December 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1357	1352	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	99½	99½
Interimsscheine Agio . . .	—	213	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	89½	89
5% Metalliq.-Oblig.	79½	79½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37
5% Lmb. (i. S. b. R.	86	86	" Fried.-Wilh.-Nordb.	52½	52½
4½% Metalliq.-Oblig.	70	70	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101½	101½
fl. 250 Loose b. R.	117½	116½	" 4% ditto	98½	98½
fl. 500 " ditto	—	200	" 3½% ditto	91½	91½
4½% Bethm. Oblig.	—	73	" fl. 50 Loose	103½	103½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	97½	96½	" fl. 25 Loose	32½	32
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	92½	92	Baden. 4½% Obligationen . . .	—	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	41½	41½	" 3½% ditto v. 1842	90½	89½
" 1%	21½	21½	" fl. 50 Loose	70	69½
Holland. 4% Certificate	—	92½	" fl. 35 Loose	40½	39½
" 2½% Integrale	62	61½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	101½	100½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	97½	96½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	53½	53	" 3½% ditto	91½	91½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96	95½	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen	91½	90½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	29½	29½
" Ludwigsh.-Bexbach	122½	122	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846 . . .	95	94½
" 3½% ditto	90½	90	" 3% Obligationen	86½	86
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	93½	—	" Taunusbahnactien	305	303
" Sardinische Loose	41½	41	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115½	—
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	97½	97½	Vereins-Loose à fl. 10	8½	7½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London l. St. 19 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 f. S.	99½	99
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89	Wien fl. 100 C. k. S.	102½	102½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105	Disconto	—	4½%

Gold und Silber.

Pistolen	9. 38-37	20 Fr.-St.	9. 23½-22½	Pr. Cas.-Sch. "	1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or "	9. 57½-56½	Engl. Sover. "	11. 44	5 Fr.-Thlr. "	2. 20½-20½
Holl. 10 fl. St. "	9. 45-44	Gold al Meo. "	380-378	Hochh. Silb. "	24. 32-30
Rand-Ducat. fl. 5. 35-34		Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45		(Coursblatt von A. Sulzbach.)	

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch

(Beilage zu No. 287)

7. Dec. 1853.

Annonce.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie auf bevorstehende Weihnachten ihr Lager in Pariser und Wiener **Vendules**, sowie auch in allen Arten **Taschenuhren** neu assortirt hat und empfiehlt dieselben zur geneigten Abnahme unter Zusicherung einjähriger Garantie.

P. Jos. Mollier,
4706 Hof-Uhrmachers Wittwe.

Im Verlage von **C. Grobe** in Berlin ist erschienen und vorrätig in allen Buchhandlungen, in Wiesbaden in der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**:

Allgemeines deutsches Kochbuch.

Eine leicht verständliche Anweisung über die Zubereitung aller Speisen der einfachen Küche, für Hausfrauen, Köche und Köchinnen
von

L. F. Jungius,

Königlich Preussischem Küchenmeister u.

Sechste verbesserte und vermehrte Auflage.

Broschirt 1 fl. 48 kr.

Der Verkauf von fünf starken Auflagen beweist am Besten die Brauchbarkeit und Vortrefflichkeit dieses praktischen Buches und kann dasselbe überall als bewährter Rathgeber empfohlen werden.

4707

Heinrich Schies, Buchbinder und Stuisarbeiter,

Goldgasse No. 17,

empfiehlt sich zu bevorstehenden Weihnachten in allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten, besonders zum Verarbeiten in Sticereien zu allen vorkommenden Artikeln und verspricht reelle und billige Bedienung.

4708

Zu bevorstehenden Weihnachten empfiehlt sich Unterzeichneter in allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten; besonders mache auf eine schöne Auswahl **Kinderspielwaaren** in Zinn aufmerksam, welche ich zu sehr billigen Preisen verabsolge. Zugleich bringe mein bekanntes **Verzinnen** in Kupfer, Messing und Eisen in empfehlende Erinnerung.

J. Manzelli, Zinngießer,
4709 Goldgasse No. 8.

Baseler, Neuwieder und ordinäre Lebkuchen sind täglich frisch zu haben bei **Osw. Beisiegel.** 4670

Bei **J. S. Kylling**, Metzgergasse No. 8, sind stets vorräthige **Kleider** zu den billigsten Preisen zu haben, auch werden Bestellungen auf das Pünktlichste und Billigste ausgeführt. 4607

Eine große Partie
seidene Sammt-Reste

von allen Größen zu Hüten und Mantillen verkauft bedeutend unter dem Preise
Ed. Dehler,
4420 Zeil 38 in Frankfurt a. M.

Ein neuer, sehr schön gearbeiteter **Glasschrank** ist zu verkaufen Langgasse No. 26. 4602

Quartett-Verein. Heute Abend präcis 8 Uhr
Probe. 3959

Schönes **Maschinensägmehl** zum Räuchern per Malter 18 fr. wird abgegeben auf der Walkmühle bei
G. Weygand,
2462 Maschinist.

Mein Geschäft im **Kleidermachen**, sowohl in als außer dem Hause, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.
J. Lenz Wittwe, geb. Simmel,
4710 wohnhaft Oberwebergasse No. 24.

Ein **Wasserwagen**, auch zu einer Bierrolle geeignet, sowie ein **Ziehkarrn** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. 4711

Bur Unterhaltung.

Die Kaiserin im Thronsaale.

Erzählung von Emma Nicendorf.

(Fortsetzung aus No. 286.)

— „Das kann dem Reiche schweres Unglück anzeigen, drohende, nahe Gefahr,“ meinte Einer.

— „Nein, es bedeutet Sieg, Ueberwindung der Feinde,“ entgegnete der Andere.

— „Und der Czarin langes Leben, lange Regierung,“ setzte ein Dritter hinzu.

Alle bleiben wie gebannt. Keiner wagt sich weiter in den Saal hinein, aus Grauen halb und halb aus Ehrfurcht. Der Officier läßt seine Leute zurücktreten.

Niemand zweifelt, daß Elisabeth sich längst in ihr Schlafgemach zurückgezogen. Hauptmann Iwan hält es in so wichtigem Falle jedoch für Pflicht, die schärfsten Nachforschungen zu ermitteln und sich von allem Thatbestande selbst zu überzeugen. Er nimmt den Weg zu dem nach der No-

narchin Apartement führenden Vestibule; läßt Diener wecken, durch diese eines der dienstthuenden Garderobemädchen, um bei der Kaiserlichen Kammerfrau, deren Schlafstube nur durch ein Couloir von dem Zimmer ihrer Herrin getrennt ist, Erkundigungen einzuziehen.

— „Wo ist die Czarin?“ fragt er athemlos.

— „Die Czarin? Sie kam heute Abend früh in den Palast zurück, hat sich längst zur Ruhe begeben, und schläft wohl seit einer Stunde im Kabinet.“

— „Dann schütze Gott Elisabeth Petrowna und uns!“ entgegnete der Officier erbleichend und theilte das Vorgefallene mit.

Da klingelte man.

— „Die Kaiserin!“ wisperte Anna. Beide waren unwillkürlich zusammengefahren.

5.

Kein Schlaf hat sich auf Elisabeth's Lider gesenkt. In brennender Seelenqual kämpfend mit sich selbst, warf sie sich auf ihren seidenen Kissen umher. Alles stumm und finster in dem unermesslichen Schlosse, das sie wie einen steinernen Riesensarg über sich gebaut, über ihr eigenes fieberhaft klopfendes Herz. Bilder, Entwürfe fluthen vorüber. Wie werden Ereignisse sich drängen in wenigen Stunden, wenn der Morgen kommt, die Decke von nachtgeborenen Geschehnissen reißt! . . . Horch! Thür auf und zu, ferne Stimmen, Schritte? Die Kaiserin greift nach der Handschelle auf dem Tischchen von Perlmutter. Sogleich tritt die Kammerfrau in ihrem gewohnten lautlosen Schritte mit der Alabasterlampe herein, in grauseidenem Ueberkleide, einen schwarzen Schleier um die Haare.

— „Was für ein Geräusch da außen?“

Anna stammelte einige Worte.

— „Warum so verlegen? Und völlig angezogen?“

— „Nur eine kleine Anfrage. . .“

— „Um Mitternacht! An meiner Thür!“

Anna zögert mit Antworten, verwickelt sich mehr und mehr, kann nicht länger ausweichen, muß zuletzt die Wahrheit bekennen. Rasch richtet sich die Czarin vom Lager empor.

— „Komm, geschwind meinen Pelz. Ich gehe mit dem Officier in den Thronsaal. Du begleitest mich.“

Anna, auf beide Kniee vor der Herrscherin sich niederlassend, beschwört sie zu bleiben.

— „Meinen Pelz, ich will es. Aber ja alles in Stille! blos wir drei; hörst Du?“

Bereits hat sie sich ein türkisches Tuch um den Kopf gewunden.

Man kürzt den Weg durch die Kaiserliche Garderobe ab, wo Schränke, ganze Regimenter in Reihe und Glied stehen, schreitet ohne zu reden durch düstere widerhallende Korridors, voraus der Officier mit einer Fackel, ihm folgend die Czarin, etwas hinter ihr zur Linken die Kammerfrau. Wenn die Furcht Elisabeth beschleichen möchte, denkt sie: „Du bist Tochter und Nachfolgerin eines Helden!“ — Jetzt sind sie in der Gallerie, unfern dem Thronsaale, jetzt — die Kaiserin zaudert, verweilt hart vor den weit gähnen- den Flügelthüren. Der Athem scheint ihr zu versagen: denn dort sitzt sie, sie selbst, die hier steht, sie doppelt — wie in einem Spiegel sie! Das ist

ihre Stirn, ihr Mund, das ihre hochgewölbte Braue, ihre Hand, die auf dem Scepter der Romanow ruht. Nur ernster, bleicher das Antlitz, ohne trügerische Jugendlichkeit, der Czarin, wie sie jetzt dem Thronbilde gegenüber starrt, ähnlicher, als diese sich selbst im Festgewühle unter Toilettenkünsten . . . Auch Hauptmann Iwan gewahrt die majestätische Erscheinung wie vorhin, und mit ihm Anna, die im glimmenden Feuer der Juwelen gleichsam jeden einzelnen wiedererkennt, mit dem sie ihre Herrin zu schmücken pflegt. Nicht nur die Feensmaragde am Scepter, seinen Riesenstein, von dem man ihr gesagt, daß er siebenhundert neun und siebenzig Gran wäge; nein, jede dieser kleinen Sonnen Indien's und Persien's; die Brillantzweige, aus denen sich die Krone schlingt; Gürtel, Strauß, Armbänder, bis zum letzten Ringe am Goldfinger der Kaiserlichen Hand. Alles faßt die Dienerin, trotz dem Entsetzen, oder vielmehr wegen dieses Entsetzens in den Einen hundertfach geschärften Blick zusammen! Sieht dann ihre Gebieterin so leichenfarben neben sich, daß Anna fragen könnte, welche von Beiden, diese an der Thür, oder jene auf dem Herrscherstige eigentlich der Geist.

Ein Beben fliegt durch alle Glieder der Kaiserin. Aber sie hebt den Fuß, um über die Schwelle des Saales zu treten. Im Momente, da Elisabeth die Schwelle überschritten hat, ist plötzlich die ganze Erscheinung auf den Throne verschwunden, wie weggewischt. Man sieht wieder die, bisher durch die Gestalt im Königsmantel verdeckte Rücklehne des Sitzes von rothem Sammet, mit ihrer reichen Goldstickerei. Keine Quaste am Baldachin, die zittert. Keine Falte des Vorhanges, kein Teppich verschoben. Elisabeth winkt dem Officier, genau zu prüfen, alles, Thüren, Fenster, Getäfel, Draperien, und geht selbst besonnen und kalt forschend umher. Gemessenen Schritt's verläßt sie zuletzt die Thronhalle, erst außen ihn beschleunigend.

„Sie haben Nichts gesehen, Ihre Mannschaft hat Nichts gesehen. Ich will es!“ bedeutet die Czarin hier dem Capitän, und erreicht stumm wie sie gekommen das Apartement. Ihr däucht, als wollten die eignen Gewölbe über ihr zusammenbrechen; diese ganze Scene eines markerschütternden Gesichts, welche bald, nachdem ein Jahrhundert verflossen, Raub grausamzügelnder Flamme seyn sollte, als müsse die Stätte getilgt werden, wo das Räthsel gewaltet; das ganze Innere des Winterpalastes, seine Kaiserpracht mit allen Kunstschätzen, dem Untergange geweiht — Unerseßliches, gleich wie im Feuermeere zu Persopolis . . .

„Bete ein Sprüchlein, meine gute Anna, Du bist ja fromm,“ sagte die Czarin, in ihrem Kabinet angelangt. Ihre Stimme war tonlos, ihre Stirn kalt. Sie sah die gefalteten Hände der Kammerfrau, vernahm Worte, die von ihren Lippen tönten, aber der Sinn blieb Elisabeth fremd. „Zünde Kerzen, Lampen an, so viel Du kannst, es muß hell um mich seyn!“ gebot sie, und als ihr im Lichtschimmer das abgelegte Geschmeide von gestern Abend entgegen blizte: „Fort damit! nur keine Edelsteine mehr. Ziehe den Vorhang über den großen Spiegel dort . . .“

— „Du bist erschöpft, Herrin; willst Du nicht schlafen?“

— „Ja schlafen, Anna, schlafen. Gute Nacht!“

— „Und ich darf nicht hier bleiben, zu Füßen Deines Lagers, auf dem Teppiche?“

— „Geh! ich will es.“

(Fortf. folgt.)